



Studiengangsbeschreibung für den
Bachelorstudiengang Romanistik – Wirtschaft – Geographie
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

A. Allgemeine Struktur des Studiengangs.....	2
B. Beschreibung des Studiengangs.....	4
1. Der Studiengang in drei Sätzen.....	4
2. Zielgruppe	4
C. Studiengangskonzept	5
1. Struktur des Studiengangs	5
1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen.....	5
1.2. Qualifikationsziele	5
1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten	6
1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder.....	6
2. Aufbau des Studiengangs.....	7
2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs	7
2.2. Pflichtbereich	9
2.3. Wahlpflichtbereich.....	10
2.4. Studium.Pro	11
2.5. Praxisbezug	11
2.6. Ausgestaltung der Internationalisierung	11
D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil.....	12
Anlage 1: Idealtypische Studienverlaufspläne	13
Anlage 2: Wahlpflichtkatalog	14
Anlage 3: Diploma Supplement (englisch, deutsch).....	15



A. Allgemeine Struktur des Studiengangs

Der Name des Studiengangs lautet

Bachelorstudiengang Romanistik – Wirtschaft – Geographie

Verantwortliche Fakultät:

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Beteiligte Fakultäten:

Mathematisch-Geographische Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Der Studiengang führt zur Verleihung des akademischen Grades:

je nach gewähltem Studienschwerpunkt:

Bachelor of Arts (B.A.) bei einem Schwerpunkt in Romanistik

Bachelor of Science (B.Sc.) bei einem Schwerpunkt in Geographie

Bachelor of Science (B.Sc.) bei einem Schwerpunkt in Wirtschaftswissenschaften

Studienform:

- Vollzeitstudiengang
- Teilzeitstudiengang
- Voll- und Teilzeitstudiengang
- Duales Studium
- Fernstudium

Art des Studiengangs:

- grundständig
- konsekutiv
- weiterbildend

Regelstudienzeit:

6 Semester (Vollzeit)

Studienbeginn:

- Sommersemester
- Wintersemester
- Jedes Semester



Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte:

180 ECTS-Leistungspunkte

Studiengebühren:

Nein

Ja, € pro Semester



B. Beschreibung des Studiengangs

1. Der Studiengang in drei Sätzen

Der inter- und transdisziplinäre Bachelorstudiengang „Romanistik–Wirtschaft–Geographie“ verbindet gezielt die drei Disziplinen Romanistik, Geographie und Wirtschaftswissenschaften, in deren Mittelpunkt, wenngleich mit je unterschiedlichem Fokus, menschliches Handeln steht, insofern Orte und Räume einschließlich ihrer Grenzen von Menschen – sowohl auf materieller als auch symbolischer Ebene – geschaffen und transformiert werden. Dies hat Konsequenzen für die jeweiligen Räume, ihre Bevölkerung und ihre Wirtschaft, ihre Sprachen und ihre Literaturen, Filme, Theater und vieles mehr, wie sich nicht zuletzt an den Kulturen in den vielen Ländern und Regionen der Welt zeigt, in denen – auch – romanische Sprachen, vor allem Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch, gesprochen werden. Der Studiengang vermittelt das erforderliche fachliche und methodische Grundwissen, um die entsprechenden Praktiken und Aushandlungsprozesse samt ihren Konsequenzen wissenschaftlich zu erforschen und, je nach gewähltem Schwerpunkt, in unterschiedlichsten Berufsfeldern tätig werden zu können.

2. Zielgruppe

Der Studiengang richtet sich an alle, die sich für die komplexen Zusammenhänge zwischen Menschen, Räumen, Wirtschaft und Kulturen interessieren und Grundlagen in den drei unterschiedlichen Disziplinen erwerben wollen, zugleich aber in einem der Bereiche, ihren Interessen gemäß, einen klaren Schwerpunkt legen möchten.



C. Studiengangskonzept

1. Struktur des Studiengangs

1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen

Allgemeine Hochschulreife; empfohlen werden Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2.

1.2. Qualifikationsziele

Der Studiengang zielt darauf ab, in einem der drei Fächer fundierte Fach- und Methodenkenntnisse zu vermitteln und in den beiden anderen Fächern die erforderlichen Grundlagen, um komplexe Zusammenhänge analysieren und verstehen zu können. Übergreifende Ziele sind das Erlernen und Einüben wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, aber ebenso die Fähigkeit zu Kommunikation und Kooperation, auch in interkulturellen Kontexten, die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten, zu reflektiertem und verantwortungsbewusstem Handeln. Zentraler Gedanke des Studiengangs ist die Interdisziplinarität, die der vielfältigen Verflechtung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereiche Rechnung trägt und zu der die Studierenden in besonderem Maße befähigt werden, indem sie die verschiedenen Disziplinen des Studiengangs intensiv kennenlernen und zudem eigenständig Verbindungen herstellen können. Zusätzlich werden Fremdsprachenkenntnisse insbesondere in der gewählten romanischen Sprache sowohl durch das Studium vor Ort als auch durch das Auslandsstudium und das Auslandspraktikum perfektioniert; Fachfremdsprachenkenntnisse im Bereich der Wirtschaftsfachsprachen werden aufgebaut.

Neben diesen allgemeinen Qualifikationszielen verfolgt der Studiengang in den einzelnen Bereichen folgende spezifische Qualifikationsziele:

Im Teilbereich Romanistik entscheiden sich die Studierenden für Französisch, Italienisch oder Spanisch, um im Rahmen des Bachelorstudiums in der gewählten Sprache und Kultur fundierte Kenntnisse erwerben zu können. Ebenso können Portugiesischkenntnisse erworben und für das Studium genutzt werden. Die Studierenden setzen sich mit den kulturellen und historischen Gegebenheiten der jeweiligen romanischen Sprache und Kultur sowie den entsprechenden Regionen und Staaten auseinander, lernen grundlegende Techniken literatur- und sprachwissenschaftlichen Arbeitens kennen und haben vielfach Gelegenheit, diese in unterschiedlichen Kontexten zu erproben.

Wenn als Schwerpunktbereich im Bachelorstudiengang Romanistik—Wirtschaft—Geographie die Romanistik gewählt wird, bestehen die spezifischen Qualifikationsziele insbesondere darin, dass die Studierenden bis zum Abschluss des Studiums auf einem soliden Niveau:

– über sprachliche, literatur-, kultur- und sprachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die ihnen erlauben, literatur-, kultur- und sprachwissenschaftliche Inhalte exemplarisch auszuwählen und zu untersuchen sowie adressatenbezogene Vermittlungsgegenstände zu transformieren und zu präsentieren;



- über literatur-, kultur- und sprachwissenschaftliches Reflexionsvermögen sowie über ein Repertoire an Untersuchungs- und Vermittlungsmethoden verfügen, die es ihnen erlauben, literarische und kulturelle Gegenstände sowie sprachliche Gegebenheiten selbständig zu untersuchen, Ergebnisse der Untersuchung zu strukturieren und sprachlich-textuell, sprachlich-illustrativ und rhetorisch effektiv zu vermitteln;
- in der Lage sind, sprachliche, kulturelle, mediale und literarische Manifestationen der eigenen sowie der romanischen Kulturen und Staaten wahrzunehmen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen;
- in der Lage sind, Mittleraufgaben zwischen romanischen und deutschsprachigen Kultur- und Sprachräumen zu übernehmen und zu diesem Zweck situationsangemessene Texte in Wort und Schrift im Deutschen sowie in der studierten romanischen Sprache oder den studierten romanischen Sprachen zu generieren.

Im Teilbereich Geographie bestehen die spezifischen Qualifikationsziele darin, Vertrautheit mit den Hauptinhalten, wissenschaftstheoretischen Grundlagen und der Theoriebildung in der Human- und Wirtschaftsgeographie zu erwerben. Im Schwerpunkt Geographie werden darüber hinaus Kenntnisse in empirischen Methoden vermittelt, die in eigenständigen Projektarbeiten angewandt werden.

Bei Abschluss ihres Bachelorstudiums verfügen die Studierenden zudem über Kenntnisse zeitgenössischer Zugänge zu regionalgeographischen Fragestellungen und zur Steuerung räumlicher Entwicklungsprozesse, die exemplarisch etwa am Forschungsfeld Lateinamerika erworben werden können.

Im Teilbereich Wirtschaftswissenschaften bestehen die spezifischen Qualifikationsziele im Erwerb des Basiswissens der Betriebswirtschaftslehre. Das Ziel ist es, die wichtigsten Konzepte im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu vermitteln. Die Studierenden erhalten einen fundierten Einblick in die Teilbereiche Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht. Nach der Beendigung des Bachelorstudiums sind die Studierenden in der Lage, die Analyse aktueller wirtschaftswissenschaftlicher Fragestellungen auf der Basis einer fundierten wissenschaftstheoretischen Ausbildung vornehmen zu können.

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Je nach Schwerpunktbildung kann in Romanistik, Geographie oder Wirtschaftswissenschaften ein Masterstudiengang angeschlossen werden, und dies sowohl an der KU als auch deutschland- bzw. weltweit.

An der KU besteht weiterhin die Möglichkeit, bei einem Schwerpunkt in Geographie oder Wirtschaftswissenschaften den interdisziplinären MA „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“ anzuschließen; bei einem Schwerpunkt in Romanistik kann das Studium im Interdisziplinären Masterstudiengang fortgesetzt werden, entweder mit dem Fach „Romanistik“ oder aber, je nach der zuvor gewählten romanischen Sprache und Kultur, in einer oder mehreren der Teildisziplinen „Frankoromanistik“, „Hispanistik“ oder „Italianistik“. Dabei kann zwischen den Profilen „Flexibler Masterstudiengang“ oder „Aistheis.Kultur und Medien“ gewählt werden.

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder



Das im Laufe des Studiums erarbeitete umfassende Verständnis sowohl für die gewählten romanisch-sprachigen Länder und Regionen als auch für das Wirken und die Auswirkungen materieller und symbolischer Praktiken erlaubt es, im Anschluss in unterschiedlichen Berufsfeldern sowohl in Deutschland als auch in den jeweiligen Ländern zu arbeiten, beispielsweise im Verlags- und Bildungswesen, im Journalismus, in Kultureinrichtungen und politischen Organisationen sowie im Feld internationaler Kultur-, Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Damit eröffnen sich vielfältige Berufsperspektiven: Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs ist dieser sehr gut geeignet für eine spätere Arbeit an Schnittstellen wie z.B. zwischen Stadt- oder Kommunalverwaltung und Dienstleistungs-, Beratungs- oder Forschungsunternehmen. Je nach Schwerpunktsetzung eröffnen sich durch den Studiengang gute Perspektiven im Vertrieb oder im Marketing, in der Kundenbetreuung, in Kulturorganisationen oder in der Beratung. Vorstellbar sind auch ganz allgemein Tätigkeitsfelder in öffentlichen Einrichtungen, im Tourismussektor bzw. im Tourismusmanagement, in der Medienbranche, in der Stadt- und Raumplanung hinsichtlich eines verantwortungsvollen Tourismus. Schließlich bildet der interdisziplinäre Studiengang aus für Tätigkeiten im deutschen Sprachraum, aber auch in internationalen und international agierenden Organisationen und Unternehmen.

Exemplarisch genannt werden können mithin etwa die Handelskammern der einzelnen Länder, die Kulturinstitute – z.B. das Goethe-Institut in den verschiedenen Regionen der Welt und umgekehrt in vielen deutschen Städten das Institut français, Istituto Italiano di Cultura und Instituto Cervantes –; die Arbeit in der Erwachsenenbildung, in NGOs, im Tourismus sowie in Kulturorganisationen und -einrichtungen. Bezogen auf die oben erwähnte Arbeit in einzelnen Unternehmen sind insbesondere diejenigen zu nennen, in denen interkulturelle Kompetenz, die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten und zum Entwickeln kreativer Lösungen gefordert sind.

Je nach gewähltem Schwerpunkt und damit Studienabschluss wird auch die Berufstätigkeit eher die von Geographinnen und Geographen, von Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern oder aber die jener Mittler und Mittlerinnen zwischen Kulturen sein, die Romanistinnen und Romanisten seit jeher sind.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Aus den folgenden drei Säulen setzt sich das Studium zusammen:

- Sprache, Literatur, Kultur der romanisch-sprachigen Länder (Wahl zwischen Französisch, Italienisch und Spanisch als Schwerpunkt; zusätzlich können Sprachkenntnisse in Portugiesisch erworben werden),
- Human- und Wirtschaftsgeographie,
- Volks- und Betriebswirtschaftslehre.

Hinzu kommen sprachpraktische, fachfremdsprachliche und landeskundliche Lehrveranstaltungen, die die drei Bereiche ergänzen, ferner ein achtwöchiges Berufspraktikum, das zumindest teilweise im Ausland absolviert werden sollte, sowie ein



dringend empfohlenes Auslandssemester in einem Land, in dem die gewählte romanische Sprache gesprochen wird.

Der im folgenden knapp dargestellte Studienverlauf ist nicht im Sinne einer starren Regelung zu verstehen, sondern als idealtypische Möglichkeit. Zu beachten ist lediglich jeweils, ob für einzelne Module Zugangsvoraussetzungen definiert sind (z.B. setzen fast alle literaturwissenschaftlichen Module das erfolgreiche Absolvieren des Moduls „Einführung in die Literaturwissenschaft“ voraus, so dass dieses nach Möglichkeit im ersten Semester besucht werden sollte, um im Anschluss die weiteren Module wählen zu können).

In den ersten beiden Semestern werden gleichsam die Sockel dieser drei Säulen erstellt: Hier erwerben die Studierenden in allen drei Teilbereichen – der gewählten Sprache und Kultur, der Geographie und der Wirtschaftswissenschaft – grundlegende methodische Fertigkeiten und basale Kenntnisse der einzelnen Disziplinen. Diese Grundlagenphase dient zum einen dem gemeinsamen Einstieg aller Studierenden in das Studium, zum zweiten der Vermittlung der erforderlichen Grundkenntnisse, um das erworbene Wissen in der Folge weiter vertiefen und die Kompetenzen ausbauen zu können, indem darauf aufbauende Lehrveranstaltungen absolviert werden. Zum dritten dient diese Grundlagenphase des ersten Studienjahrs dazu, sich fundiert, begründet und motiviert für den eigenen Schwerpunktbereich entscheiden zu können, der im restlichen Studium vorrangig sein wird.

Die folgenden Semester dienen entsprechend vor allem dazu, den gewählten Schwerpunktbereich zu vertiefen und hier weitergehende Kompetenzen ebenso wie die Befähigung zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit zu erwerben. Wiederum gemäß dem idealtypisch skizzierten Studienverlauf stellt somit dieses zweite Studienjahr die unerlässliche Voraussetzung sowohl für die Themenfindung, das Verfassen und Anfertigen der Bachelorarbeit im dritten Studienjahr dar als auch für die sich an das Bachelorstudium anschließende Tätigkeit, sei es bereits im Berufsleben, sei es in einem passenden Masterstudiengang. Zugleich jedoch werden in den beiden Bereichen, die nicht als Schwerpunkt gewählt wurden, ausreichend Module absolviert (mindestens 30 ECTS-Punkte im gesamten Studium), dass – etwa für den Wechsel an eine andere Universität im Masterstudium – Kenntnisse im Umfang eines Nebenfachs nachgewiesen werden können.

Ein Semester im Laufe des Studiums ist als Auslandssemester in einem Land vorgesehen, in dem die gewählte romanische Sprache gesprochen wird: Hierfür stehen zahlreiche Partneruniversitäten weltweit zur Auswahl. Üblicherweise wird als Zeitpunkt das fünfte Semester gewählt, weil dann bereits ausreichend Grundkenntnisse vorhanden sind, um das Studium auch in der Fremdsprache erfolgreich fortzusetzen. Um das Studium im Ausland einerseits zu erleichtern, andererseits besonders fruchtbar zu machen, können sich die belegten Lehrveranstaltungen auf den Schwerpunktbereich konzentrieren. Außerdem müssen im Auslandsstudium nur 20 statt der sonst üblichen 30 ECTS-Punkte pro Semester erworben werden. Damit kann der Auslandsaufenthalt auch für weitere Begegnungen und Erfahrungen genutzt werden, die entweder für ein aufbauendes Masterstudium oder aber für die spätere Berufstätigkeit hilfreich sein können.



Da das Studium zusätzlich zu den an der Universität besuchten Modulen insgesamt acht Wochen Praktikum umfasst, die auch geteilt werden können und in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden (selbstverständlich wäre auch eine Beurlaubung für ein oder zwei eingeschobene Praxissemester möglich), bietet es sich an, dass die Studierenden im Anschluss an das Auslandsstudium direkt ein Auslandspraktikum absolvieren. Wird das Praktikum geteilt, erlaubt dies zugleich, unterschiedliche mögliche Berufsfelder zu erkunden.

Das fortgeschrittene Studium, vor allem natürlich das Abschlusssemester, dient zum einen dem Anfertigen der Bachelorarbeit im gewählten Schwerpunkt, zum anderen dazu, dem inter- und transdisziplinären Charakter des Studiengangs in besonderer und fundierter Weise Rechnung zu tragen. Auf der Basis der in den vergangenen Semestern erworbenen Grundkenntnisse in allen drei Teilbereichen und des vertieften Studiums im Schwerpunktgebiet absolvieren die Studierenden ein Modul, das aus zwei thematisch zueinander passenden Lehrveranstaltungen besteht, die aus dem Schwerpunktgebiet und einem der beiden anderen Bereiche stammen. Ist diese Grundregel berücksichtigt, sind die Studierenden in der Wahl der Kombination frei und können somit auch hier den eigenen Schwerpunkt gemäß den eigenen Interessen vertiefen (Beispiele wären etwa die Kombination aus einem Modul zur Geographie Lateinamerikas mit einem literaturwissenschaftlichen Modul über Magischen Realismus oder einem sprachwissenschaftlichen zu Indigenen Sprachen oder auch die Kombination aus dem im Bereich der Wirtschaftswissenschaft angebotenen fachfremdsprachliche Modul „Wirtschaftsfranzösisch II“ mit einem literaturwissenschaftlichen Modul über aktuelle Entwicklungen im Bereich des französischen Romans).

In diesem Modul namens „Transversalia“ stellen die Studierenden in einer kombinierten Hausarbeit eigenständig die Verbindung zwischen beiden Disziplinen her. Zudem besuchen sie das Interdisziplinäre Forschungskolloquium, in dem sie ihr für die Bachelorarbeit gewähltes Forschungsprojekt vorstellen und diskutieren, sowie ein Kolloquium zu den Berufsperspektiven, in dem sowohl Gastvorträge von Praktikern und Praktikerinnen über ihre jeweiligen Arbeitsbereiche gehalten als auch Praktikumserfahrungen ausgetauscht und Organisationen, Institutionen, Unternehmen etc. vorgestellt werden.

Entsprechend der Breite des Studiengangs und der in ihm verknüpften Anforderungen unterschiedlichster Art verbindet der Studiengang auch eine breite Palette an Lehr- und Lernformen, die von Präsenzlehre, auch mit digitaler Unterstützung – beispielsweise in diversen sprachpraktischen Übungen – über selbstgeleitetes Lernen in einzelnen Modulen bis hin zu stark forschungsorientiertem Arbeiten reichen. Kombiniert mit Praktikum und Auslandsstudium eröffnet der Studiengang so ein gleichermaßen breit gefächertes Spektrum an Anschlussmöglichkeiten entweder in einem weiteren, eventuell noch stärker forschungsorientierten oder stärker praxisorientierten Studium oder auch im Berufsleben, ggf. mit seinen anderen, außeruniversitären Möglichkeiten der Weiterqualifizierung.

2.2. Pflichtbereich

In den drei Bereichen werden von allen Studierenden zunächst die Grundlagen für eine fundierte Auseinandersetzung mit den komplexen Themen, aber auch für eine fundierte



Entscheidung für den jeweils zu wählenden Schwerpunkt erworben. Die einzelnen Module sind der Prüfungsordnung zu entnehmen.

Verpflichtend sind ferner das Modul „Transversalia“, in dem zwei Disziplinen in einer Wissenschaftlichen Hausarbeit eigenständig zu kombinieren sind, das Modul „Berufsperspektiven“ und das „Interdisziplinäre Forschungskolloquium“.

In diesem Sinn dient der Pflichtbereich insbesondere der Ausgestaltung des interdisziplinären Zuschnitts des Studiengangs: sowohl, was die Fundierung in solidem Grundlagenwissen anbelangt, das allein eine sinnvolle interdisziplinäre Arbeit gestattet, als auch im Hinblick auf die im fortgeschrittenen Stadium entstehenden bzw. auch von den Studierenden herzustellenden Bezüge zwischen den drei Säulen des Studiengangs.

2.3. Wahlpflichtbereich

Die Studierenden wählen bis zum Abschluss des ersten Studienjahrs eines der drei beteiligten Fächer als ihren jeweiligen Schwerpunkt. Ziel ist hier jeweils, vertiefte Kenntnisse in der gewählten Disziplin zu vermitteln, so dass mit dem abgeschlossenen Studium auch die Basis für ein Masterstudium in dieser Disziplin möglich wird, um den Studierenden unterschiedliche Studien- und Berufswege zu eröffnen. Entsprechend umfasst der Wahlpflichtbereich so viele Module, dass die Studierenden zusammen mit dem Pflichtbereich ausreichend ECTS-Punkte erwerben können, um sich für die Masterstudiengänge bewerben zu können (60 ECTS-Punkte in Romanistik und Geographie, 80 ECTS-Punkte in den Wirtschaftswissenschaften).

In diesem Sinn ist das übergeordnete Qualifikationsziel im Wahlpflichtbereich zunächst vor allem der Erwerb der fachspezifischen Methoden und Kenntnisse in der jeweils als Schwerpunkt gewählten Wissenschaft (vgl. hierzu das oben unter C.1.2 Ausgeführte).

Bei einem Schwerpunkt in Wirtschaftswissenschaften ist durch die für den Masterstudiengang erforderlichen 80 ECTS-Punkte keine weitere Wahlmöglichkeit über den – in diesem Fall sehr großen – Wahlpflichtbereich hinaus gegeben.

Bei einem Schwerpunkt in Romanistik und Geographie absolvieren die Studierenden über die in Pflicht- und Wahlpflichtbereich erworbenen 60 ECTS-Punkte hinaus weitere Module aus dem Wahlpflichtbereich. Sie haben damit die Möglichkeit, je nach den eigenen Interessen und beruflichen Plänen entweder den eigenen Schwerpunkt weiter zu vertiefen oder aber das interdisziplinäre Profil des Studiengangs stärker zu betonen. So bieten sich etwa den Studierenden mit Schwerpunkt in der Romanistik noch einmal eine Vielzahl an Möglichkeiten: Sie können erstens größeres Gewicht auf die Berufsorientierung legen, indem sie zum Beispiel zusätzliche wirtschaftswissenschaftliche und geographische Module besuchen; zweitens können sie, auch mit Blick auf ein geplantes Masterstudium und möglicherweise eine Promotion, eine stärkere Forschungsorientierung vorziehen und daher weitere Module in der Sprach- oder Literaturwissenschaft der gewählten Sprache absolvieren; und drittens haben sie auch die Möglichkeit, ihr romanistisches Profil auszubauen und zur gewählten Schwerpunktsprache eine weitere romanische Sprache hinzuzunehmen, in der sie sowohl sprachpraktische als auch sprach- und literaturwissenschaftliche Lehrveranstaltungen besuchen.

Äquivalent sind auch beim Schwerpunktgebiet Geographie individuelle Gestaltungsmöglichkeiten gegeben, wenn beispielsweise in Kombination mit



entsprechenden romanistischen Modulen entweder ein Lateinamerika-Schwerpunkt ausgebaut oder aber ein Schwerpunkt auf Afrika gelegt wird und beispielsweise Lehrveranstaltungen zu frankophoner oder italophoner Literatur aus unterschiedlichen afrikanischen Ländern absolviert werden.

Der umfangreiche Katalog der in den einzelnen Schwerpunktgebieten wählbaren Module des Wahlpflichtbereichs ist dem Wahlpflichtkatalog zu entnehmen (s. Anlage 2)

2.4. Studium.Pro

Im Rahmen von Studium.Pro kann ein Modul im Umfang von 5 ETCS-Punkten aus den Bereichen „Pro Diskurs“, „Pro Horizont“ oder „Pro Gesellschaft“ in den Bachelorstudiengang Romanistik—Wirtschaft—Geographie eingebracht werden. Die Wahl eines solchen Moduls ist verbindlich.

2.5. Praxisbezug

Der klare Praxisbezug des Studiengangs, der schon durch die Kombination der drei Disziplinen ersichtlich wird, manifestiert sich auch im – nach Möglichkeit zumindest teilweise im Ausland absolvierten – Pflichtpraktikum, ebenso wie im Modul „Berufsperspektiven“, das sich, basierend auf den Praktikumserfahrungen der Studierenden und auf Gastvorträgen von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Berufsfelder, den Berufsperspektiven der Absolventinnen und Absolventen widmet. Unmittelbaren Praxisbezug stellen ferner zahlreiche sprachpraktische Lehrveranstaltungen her, so etwa die Kurse in der jeweiligen Wirtschaftssprache, in thematisch ausgerichteten wirtschaftssprachlichen Modulen (wie z.B. „Négotiation professionnelle“), im Bereich der Geschäftskommunikation oder auch in journalistischen Fertigkeiten (z.B. im Modul „Periodismo online“).

2.6. Ausgestaltung der Internationalisierung

Ein Studiensemester – üblicherweise wird hierfür das fünfte gewählt – ist für einen Auslandsaufenthalt an einer der Partneruniversitäten der KU vorgesehen. Darüber hinaus wird empfohlen, das Pflichtpraktikum ganz oder teilweise im Ausland zu absolvieren. Weiterhin wird das Ziel der Internationalisierung auch durch die Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten und den Austausch etwa über die Erasmus-Programme, aber ebenso mit vielen Universitäten in Lateinamerika verwirklicht, durch die auch immer wieder Lehrende wie Studierende aus den romanisch-sprachigen Ländern an die KU kommen. Auch finden in der Romanistik in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum regelmäßig Exkursionen in verschiedene romanisch-sprachige Länder (z.B. nach Frankreich, Italien, Kuba, Chile) statt, die ebenfalls die Internationalisierung befördern und den Studierenden stets neue Horizonte eröffnen.



D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil

Der inter- und transdisziplinäre Bachelorstudiengang Romanistik—Wirtschaft—Geographie entspricht von seiner Konzeption her dem Profil der KU, insofern er, wie im Leitbild der Universität formuliert, den fächerübergreifenden Diskurs in der Lehre praktiziert und zudem die Studierenden anleitet und ermuntert, eben diesen Aspekt eigenständig auszubauen, ohne dabei auf eine fundierte Grundausbildung in den drei im Studiengang verknüpften Disziplinen sowie ein vertieftes Studium im Schwerpunktgebiet zu verzichten. Im Gegenteil eröffnet der Bachelorstudiengang Romanistik—Wirtschaft—Geographie den Studierenden im Anschluss eine Vielzahl von Möglichkeiten, da je nach Schwerpunktbildung verschiedene Masterstudiengänge studiert werden können, während sonst häufig bei interdisziplinären Studiengängen keine ausreichende Qualifizierung für ein Masterstudium in einem bestimmten Fach erworben wird. Auch beruflich führt der Studiengang zu einem großen Spektrum an Möglichkeiten, sowohl durch die einzelnen, hier kombinierten Fächer als auch durch das achtwöchige, teilbare Praktikum und die begleitenden Lehrveranstaltungen.

Die Kombination der drei hier verbundenen Disziplinen ist zudem wie geschaffen dafür, gesellschaftliche Entwicklungen in Forschung und Lehre beobachtend und forschend zu begleiten und entspricht so, auch durch das hohe Maß an Internationalisierung, das den Studiengang auszeichnet, den vorrangigen wissenschaftlichen Zielen der KU.

Schließlich scheint der Studiengang geradezu essentielle Aspekte des „Leitbilds Studium und Lehre“ der KU zu verwirklichen, insofern hier, wie es dem „Wissenschafts- und Bildungsverständnis“ der Universität entspricht, das Ziel „inter- und transdisziplinäre[r] Erschließung von Wirklichkeit“ die Grundlage des gesamten Studiengangs ist, der ebenso fächerverbindend wie fachübergreifend agiert und der die „zunehmend globalen Entwicklungen in Gesellschaft, Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft“ sowohl im zugrundeliegenden Konzept als auch in seinen einzelnen Elementen und Lehrveranstaltungen vielfach reflektiert.

Indem der Studiengang menschliches Handeln in Bezug auf Raum und Gesellschaft in seiner kulturellen Verschiedenheit fokussiert, führt er auf die großen Fragen nach der Angemessenheit unterschiedlicher Handlungsoptionen zu und erlaubt dabei zugleich die individuelle Schwerpunktsetzung gemäß eigenen Interessen und Fähigkeiten.



Anlage 1: Idealtypische Studienverlaufspläne

Siehe Anlage.



Anlage 2: Wahlpflichtkatalog

Siehe Anlage.



Anlage 3: Diploma Supplement (englisch, deutsch)

Siehe Anlage.